

LESELENZEREIEN

Etwas Erfrischung zum Leselenz-Abschied

Es war in diesem Jahr ein Leselenz der Ausfälle, die sehr flexibel kompensiert wurden. Scholastique Mukasonga musste aus familiären Gründen absagen, auch der Lyriker Javier Pérez Walias fiel kurzfristig aus, und der für die „Politsache Buch“ angekündigte Gerald Knaus wurde ausgerechnet am Sonntag zu einem Krisengespräch in die Bundesregierung abberufen (während Kanzler Merz schon in Wimbledon saß).

Auch Festivalleiter José Oliver fiel am Sonntagmorgen krankheitshalber aus – und so kam es, dass unsere Leser am Dienstag auf die Leselenz-Kolumne an dieser Stelle verzichten mussten. Für diese Abschlusskolumne sprang Tobias Steinfeld ein: morgens noch zwei Lesungen in der Woche „kinderleicht & lesejung“, mittags im Zug Kolumne schreibend.

Als ich am Sonntagabend am Hausacher Bahnhof ankomme, umweht mich eine frische Brise. Zum Glück ist es hier nicht so heiß!, denke ich. Doch all die lieben Menschen, die ich beim Leselenz treffe, versichern mir: Die Wärme steht hier seit Tagen. In den Schulen ist hitzefrei angesagt.

Offenbar hat die sechsstündige Anreise im DB-Saunazug ohne Klimaanlage meiner Wahrnehmung einen Streich gespielt: Das müde Lüftchen am Bahnhof brachte nicht mal die Leselenz-Fahnen zum Flattern.

Kalter Traum

Ganz anders der Ventilator in meinem Hotelzimmer. Aber den kann ich nicht die ganze Nacht laufen lassen. Also wälze ich mich schwitzend zwischen Daunenkissen und schwerer Decke hin und her. Ich brauche Abkühlung. Da wäre es sinnvoll, am Montagnachmittag der Einladung ins Oberwolfacher Bergwerk zu folgen. Ein kalter Traum von unter Tage: dunkle, steinige Höhlen mit kühlen Wänden. Vielleicht ein rauschender Bach?! Eine Tropfsteinhöhle? Aber was, wenn es stickig ist im Stollen?



**Tobias
Steinfeld**

Ich gehe ins Schwimmbad. Das Schwimmerbecken ist phasenweise leer – sind wahrscheinlich alle im Bergwerk. Im Wasser spüre ich, warum keiner drin ist: zu kalt. Im Schwimmbad meiner Kindheit gab es das Nordpolbecken. Doch verdient hat den Namen nur dieses Becken. Nach innerlichem Gezeter tauche ich endlich in dieses Eiswasser ab und möchte jauchzen vor lauter Frische.

Cooler Lesung

Am Abend besuche ich die Stadthalle. Birgit Birnbacher kritisiert hier angenehm unaufdringlich und klar so manche substanzlose Beweihräucherung durch die Branche („Die interessanteste Stimme des Jahres“). Ich bin so erfrischt, dass mir eine aufmerksame Kollegin ihr blumiges Seidentuch leihen muss, in das ich mich hülle – die Klimaanlage in der Stadthalle funktioniert jedenfalls.

Falls jetzt der Eindruck entsteht, ich wäre nur zum Frieren oder Schwitzen hier – ganz so ist es nicht. Ich habe auch vorgelesen. In Alpirsbach zum Beispiel. Wie es war? „War cool“, hat ein Junge nach der Lesung gesagt. Perfekt, dachte ich. Wobei es für diesen Text perfekt gewesen wäre, wenn sein Kumpel geantwortet hätte: „Jo, war fresh.“ Hat er aber nicht.

Zum Schluss wünsche ich uns allen weiterhin frohes Schwitzen. Und wenn es mal wieder zu heiß wird, helfen die kühlen Gedanken: ein Ventilator auf Stufe 3, die Tiefen des Bergwerks, das Nordpolbecken im Freibad. Der Regen vom Dienstagmorgen. Eine frische Brise. Die Leselenz-Fahnen flattern im Wind.

Ihr

Tobias Steinfeld